

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 4. Januar.

### Publicandum.

Zur allgemeinen Kenntniß der Einwohner dieser Provinz bringe ich hiermit, daß auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs am 29sten d. M. der vierte Provinzial-Landtag des Großherzogthums Posen zusammentreten wird. Zum Landtags-Marschall haben Se. Königl. Majestät den General-Landschafts-Direktor, Obrist von Poninski auf Breschen, und zu dessen Stellvertreter den Rittergutsbesitzer Grafen von der Goltz, auf Kluskum, zu ernennen geruht.

Posen den 2. Januar 1837.

Der Königl. Commissarius.

Ober-Präsident Flottwell.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 24. December. Es verbreiten sich Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Aenderung im Cabinet. Indessen ist nicht wohl zu glauben, daß in dieser Beziehung etwas geschehen sollte, bevor sich bei der Berathung und Abstimmung über die Adresse die Mehrheit in der Kammer herausgestellt haben wird. Man glaubt, weder Marschall Soult, noch Herr Thiers, würden an einer neuen Combination Theil nehmen. Heute hieß es schon, General Bernard und Herr Gasparin hätten ihre Dimission eingegeben, der König aber habe sie nicht angenommen.

Man liest in mehreren Blättern ein, ohne Zweifel apocryphes, Aftenstück, Vorschläge des Infanten Don Carlos zur Regulirung der Spanischen Wirren

enthaltend. Der Prätendent will die Prinzessin Marie heirathen, die Cortes einberufen, die Inquisition abschaffen, die Staatsschuld ohne Unterschied anerkennen, Christine und Isabelle pensioniren, ja sogar, was ihm gewiß viele Freunde gewinnen wird, ein Anleihen von hundert Millionen Franken machen. Damit es aber Ruhe in Spanien gäbe, sollen 100,000 Franzosen über die Pyrenäen gehen und das Land einige Jahre lang besetzt halten.

In einem Schreiben aus Barcelona vom 17. d. liest man: „Alle Behörden, die nicht gänzlich im revolutionären Sinne sind, und alle rechtlichen Leute schweben in der größten Angst. Die demagogische Partei zeigt die unheilvollsten Absichten. Jene dumpfe Gährung, die immer großen Katastrophen vorangeht, verkündet uns seit 14 Tagen Meheleien oder Brandstiftungen. Ein Bankett, bei welchem der Alcade mit den Mitgliedern der Bewaffnungs-Junta auf das Wohl des souverainen Volks getrunken hat, ein Anschlag, in welchem alle Patrioten aufgefordert wurden, sich zu versammeln, um das Blut der Aristokraten zu vergießen, sind Vorboten, die uns zittern lassen. Auch verschwindet das baare Geld, der Handel stockt, und die Auswanderungen nehmen zu. Der schon einmal versuchte Plan, sich von der Madrider Regierung zu trennen, wird ohne Zweifel zur Ausführung kommen. Schon machen die Demagogen, zu Gunsten desselben, die außerordentliche Gewalt geltend, die man von den Cortes fordern, so wie die Grundlagen der neuen Charte, die man der Nation aufbringen wolle. Einmal Herren und unabhängig, werden die Anarchisten rücksichtslos mit unserm Eigenthum und mit unsern Personen schalten, und wehe denen, die dann nicht die Flucht

ergreifen. Mittlerweile ist nichts ihrer Verwegenheit zu vergleichen, als die Feigheit und die Unsittlichkeit der Chefs unserer Verwaltung. Die Einnahme von Bilbao und die Siege des Don Carlos können uns allein retten. Siegt dagegen die Revolution, so wird Barcelona bald nur noch ein Schutthaufen seyn."

An der heutigen Börse dauerte die Geschäftsstille fort. Gegen vier Uhr wurden die nachstehenden telegraphischen Depeschen angeschlagen: „Bayonne den 22. Dez. (Von Tours aus durch einen Courier befördert.) Gomez ist am 17. in Durango angekommen; er hat seine 4 bis 5000 M. starke Division in Orduña und den Gen. Cabrera \*) mit noch anderen Truppen auf dem rechten Ufer des Ebro zurückgelassen. Espartero ist am 18. wieder über den Nervion gegangen und Villareal ihm gefolgt; sie haben nun, auf dem rechten Ufer des Flusses, wieder dieselben Stellungen inne, wie vom 1. bis zum 8. d. M.“ — „Bayonne den 22. Dez. 8 Uhr Abends. Der erste Theil der Grundlagen der Constitution, durch welchen die Errichtung von zwei Kammern angeordnet wird, ist am 17. in Madrid votirt worden.“ — „Bayonne den 23. Dez. Man schreibt unterm 22., daß Espartero am 19. und 20. mit 32 Stück Geschütz von Portugalette aufgebrochen und über eine Schiffsbrücke auf das rechte Ufer des Nervion gelangt sei. Er hat außerdem eine Laufbrücke für den Fall eines Rückzuges aufgeschlagen. Man glaubt, daß am 24. ein entscheidendes Gefecht stattfinden werde. Bilbao hält sich noch immer.“

#### Großbritannien.

London den 22. Dez. Die Herzogin von Braganza, die mit ihrer Tochter hier erwartet wird, würde sich, dem einen Gerücht zufolge, bloß zu einem Besuch bei ihrer Mutter, der Herzogin von Leuchtenberg, nach München begeben, nach einem andern dagegen wollte sie, wegen Uneinigkeit mit der Königin Donna Maria, Portugal ganz verlassen und in München residiren.

Der Graf Sebastiani gab am Dienstag dem Russischen Geschäftsträger ein Diner; er wird, wie verlautet, am 29. d. nach Paris abreisen.

Nach den neuesten Berichten aus Lissabon wird nicht der Marquis von Loulé, sondern Herr Brancamp den Gesandtschaftsposten in London erhalten.

Der Morning-Herald meint, wenn die ganze Geschichte von der beabsichtigten Unterstützung der Madrider Regierung mit Britischen Truppen und Subsidien und von der dafür ausbedungenen Occupation San Sebastians von Seiten Englands, als Garantie für die Rückzahlung der schuldigen Summen, nicht eine bloße Fausche sei, wie so viele andere Erfindungen während des Spanischen Kam-

\*) Nach den Berichten der Christino's ist er längst todt.

pfes, um für den Augenblick auf die Spanischen Fonds einzuwirken, so hätte in der That die Britische Regierung endlich den Muth gefaßt, aus dem Schneckenhause der erbärmlichen Mitwirkung hervorzutreten und die Fühlhörner der directen Intervention herauszustrecken; ob sie dieselben aber nicht wieder werde einziehen müssen, das sei die Frage; so viel wenigstens sei gewiß, daß, wenn die Britische Regierung eine Armee nach Spanien absende und sie offen und eingestanden für eine Britische Armee gelten lasse, sie auf die Gefahr eines Europäischen Krieges gefaßt seyn müsse.

Das Schiff „Windor“ von 1400 Tonnen Last ist auf der Reise von London nach Bengalen und China gescheitert, die Mannschaft aber gerettet worden; die Versicherungen sollen 100,000 Pfd. betragen.

#### Belgien.

Brüssel den 23. Dez. Die Einweihung der Eisenbahn-Section von Mecheln nach Termonde wird am 2. Januar stattfinden und am Vorabend durch Artillerie-Salven, Glockenspiel und Glockengeläute angekündigt werden; die Feste werden 3 Tage dauern. Ein Banket, dem die Prinzen von Koburg ebenfalls beimohnen werden, wird durch die Gegenwart Sr. Majestät beehrt werden.

#### Deutschland.

Hannover den 28. Dez. Durch den seit Sonntag auf dem Harze in ungewöhnlicher Masse gefallenen Schnee sind die Post-Verbindungen mit Klausthal gänzlich gestört, und selbst an den Abhängen des Harzes nur mit großem Aufenthalt noch zu unterhalten, wie denn unter Anderem die Fahrpost von Braunschweig nach Goëlar gestern auf der nur  $7\frac{1}{2}$  Meilen langen Strecke von Dthresen nach Goëlar fast 10 Stunden zugebracht hat.

Stuttgart den 23. Dec. (Hannov. Ztg.) In dem benachbarten Hohenheim, woselbst sich bekanntlich die altersberühmte Würtembergische Forstschule befindet, hat sich vor einigen Tagen eine Art Revolution zugetragen, indem die Eleven derselben ihrem unbeliebten Direktor unter großem Tumulte ein Vereat brachten und sich dann auf und davon machten. Dieses Ereigniß fällt nun hier — nachdem sich das Interesse an dem besessenen Bäckergesellen bereits aufgezehrt hat — das ganze Tagesgespräch, und giebt zu den heterogensten Reflexionen Veranlassung. Man ist dadurch auf einige Lücken aufmerksam geworden, welche in der politischen Einrichtung dieses Instituts, trotz mancher neueren zeitgemäßen Verbesserung, noch immer offen geblieben sind.

Der Fürst von Montfort ist, in Begleitung seines Sohnes, des Prinzen Jerome, von hier wieder abgereist, um sich nach Italien zu begeben.

#### Österreich.

Wien den 24. Decbr. Vorgestern feierte der Türkische Botschafter das Geburtstfest des Groß-

herrn. Die äußere Fagade seines Palais war aus diesem Anlaß glänzend beleuchtet und Hunderte von Glämmchen bildeten über dem Auffahrts-Thor die Aufschrift: «SULTAN MAHMUD II.» Die ersten Hof- und Staats-Beamten, das diplomatische Corps und der hohe Adel versammelten sich Abends bei dem Botschafter, um ihm, als dem Vertreter des Sultans, ihre Glückwünsche darzubringen. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Metternich machte dabei die Honneurs.

Die Sardinische Regierung berathschlagt, wie man hört, über die gegen die Madrider Regierung zu nehmenden Repressalien wegen Zurückweisung der Sardinischen Konfulin aus Spanien.

Vor einiger Zeit wurde von den kühnen und wegenen Unternehmungen des Anführers einer in Ungarn sich gebildeten Räuberbande Erwähnung gethan. Die Zahl seiner Anhänger hatte sich in Kurzem so bedeutend vermehrt, daß man außer den verschiedenartigen gewaltsamen Eingriffen in das Privateigenthum, noch weitere Besorgnisse hegte, und folglich ernsthafte Maßregeln gegen die Zerstückung einer so gefährlichen Sippenschaft zu ergreifen sich gezwungen sah, wozu fürs erste die Festsetzung eines Preises auf die Habhaftwerdung des Anführers und die Publizirung des Standrechtes zu rechnen waren. Da jedoch diese Mittel erfolglos blieben, dagegen die Unternehmungen dieses Bandenführers (Schoberg \*) theils in kleinen Abtheilungen, theils mit vereinten Kräften von Tag zu Tag einen beunruhigenderen Charakter annahmen, so wurde eine bedeutende Zahl Kaiserlichen Militärs verschiedener Waffengattungen abgeordnet, um die Gefangennehmung oder Lödtung dieses Anführers auf jeden Fall zu erreichen. Zu diesem Behufe hatte man den Balkon Wald auf verschiedenen Punkten seines äußern Umfanges (er gehört zu den größern zusammenhängenden Waldstrecken der Monarchie) mit Infanterie besetzt, in den Zwischenlinien wurde Kavallerie vertheilt, und eine Abtheilung vom Jäger-Corps zur Auffuchung des Hauptlagers der Bande in das Innere detachirt. Der klugen Anordnung und noch zweckmäßigeren Ausführung dieses Manövers war es zu verdanken, daß man Schoberg mit einem großen Theile seiner Anhänger an einem bestimmten Punkte, nämlich vor den wenigen Ueberresten des Gemäuers eines alten Schlosses, festzuhalten wußte. Hier entspann sich nun ein mörderisches Gefecht, und den kühnsten wiederholten Angriffen des Militärs wurde eine Tapferkeit und ein Muth entgegengestellt, der auf dem Felde der Ehre eines ausgezeichneten Ruhmes würdig gewesen wäre; hier jedoch leider! um eines andern Zweckes willen viele Opfer von beiden Seiten kostete. Bei der Ueberlegenheit der angreifenden Partei mußte am Ende die Bande unterliegen, und was nicht auf dem

\*) oder Schobury.

Platze blieb oder in Schlupfwinkeln sich verbergen konnte, wurde sammt dem Führer gefangen, und unter starker Bedeckung in Sicherheit gebracht. Diese wichtige Nachricht langte gestern hier an, und wird den vielen in Ungarn Begüterten zur großen Beruhigung dienen.

### Vermischte Nachrichten.

Des gegenwärtigen Winters Bitterung. Der gegenwärtige Winter wird sich noch fortwährend durch plötzlichen Witterungswechsel kund geben, so daß nicht selten ein sehr hoher Grad von Kälte, von plötzlichem Thauwetter abgelöst, stattfindet wird. An Schnee wird es dabei nicht fehlen, nur wird er gewöhnlich nicht lange liegen. Im Januar ist einigemal strenge Kälte, aber noch mehr gelinde Bitterung; im Februar mehr Frost als Thauwetter zu erwarten. Sehr streng wird der März seyn, und es könnte leicht kommen, daß wir zu Ostern noch einmal Weihnachten zu haben meinen.

(Wahrheit oder Lüge.) Aus Berlin schreibt ein Kaufmann: „Au dem heiter blauen Kommerziellen Himmel hört man auch hier von Zeit zu Zeit die erschütternden Donnerschläge unerhörter Bankrotte; die raffiniertesten Trugmittel versehen die Industrie, die vergiftete, in einen heimlich hysterischen Zustand; Alles scheint in Wohlstand zu leben; überall ist Glanz, Luxus, überall aber die Fülle heimlicher Sorge und Noth. Man kleidet sich mit Prunk und Pracht — aber ein Geist der Parodie, ein Anflug von Fastnachtstimmung liegt in diesen barocken Moden.“

Die Stadt Rbln hatte vor 30 Jahren unter der Französi. Regierung 42,000, Wien nur 25,000 Einwohner; jezt zählt erstes 66,000 und letztes 38,000 Einwohner. Erfeld war im Jahre 1722 ein Flecken mit 866 Einwohnern und zählt igt 15,000. In Elberfeld ist seit 35 Jahren die Bevölkerung von 11,000 auf 33,000, in Düsseldorf von 12,000 auf 31,000, und in dem Reg.-Bezirk Düsseldorf seit 20 Jahren von 577,000 auf 720,000 Einwohner gestiegen. Neben diese Städte kann man Posen stellen, welches 1816 nur 16,000 Einwohner hatte, und gegenwärtig über 34,000 zählt.

Vor einigen Wochen schnitt sich ein Engländer in dem Wagen der Eilpost, zwischen Dresden und Freiberg, bei nächtlicher Weile den Hals ab. Die übrigen Passagiere, namentlich zwei ihm zunächst sitzende Damen, wurden erst durch die, in Folge des ausströmenden Blutes sich verbreitende Masse auf den Vorfall aufmerksam gemacht.

### Stadt- Theater.

Mittwoch den 4. Januar, unter Leitung des Herrn Kobler: Großes, komisch-pantomimisches Ballet, betitelt: Die Zauberflöte, oder: Die Länger wider Willen; in zwei

Abtheilungen. — Vorher: Spiele des Zufalls, oder: Ein Strich durch die Rechnung; Lustspiel in 3 Akten von C. Lebrun.

Donnerstag den 5. Januar: Der Tagsbefehl; Drama in 2 Akten von Dr. Eypfer. — Hierauf: Wohnungen zu vermieten; komisches Gemälde in 5 Rahmen, von Louis Angely. — („Friedrich der Große“ und „Herr Petermann“: Herr Seidel, Regisseur des Stadttheaters zu Magdeburg, als Gast.)

**Bekanntmachung.**

Am 10ten Januar 1837 früh 10 Uhr werden im hiesigen Karmeliter-Kloster 96 alte Pferde-Decken der 5ten Artillerie-Brigade an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Diejenigen Unternehmer, welche Kalt für den Posenen Festungsbaue pro 1837 zu liefern geneigt sind, werden hierdurch aufgefodert, ihre Anerbietungen bis spätestens den 23ten Januar 1837 Morgens 9 Uhr versiegelt einzureichen, zu welcher Zeit dieselben eröffnet und demnächst dem Königl. Allgemeinen Kriegs-Departement zur weitem Entscheidung vorgelegt werden sollen. Die Bedingungen der Lieferung sind dieselben, wie bisher.

Posen den 30. December 1836.

Königliche Fortifikation.

**Erprobtes Kräuteröl**

zur  
Verschönerung, Erhaltung und zum  
Wachsthum der Haare,

verfertigt von  
**Carl Meyer**

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwidern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartiger Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bei den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg etc. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitem Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Campadius, K. S. Berg- und Kommissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freiberg, Berg-, Hütten- und Stadtphysikus Dr. Nille ebendasselbst, K. V. Regierungs- und Medicinalrath Ritter etc. Dr. Fischer in Erfurt, K. V. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in

Erlangen, K. V. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Urtheile sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte zu Freiberg sidimirt, in den bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechslungen mit den andern coursfreunden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in

Freiberg“

anfertigen lassen, ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte. Carl Meyer.

Obiges Del ist in Posen in der Apotheke des Med. Assessors Weber, in der Breslauer Straße, zu haben.

Von heute an sind täglich frische Pfannkuchen zu haben in meinem Laden, Bronkestraße No. 91., im Hause der Wittwe Königsberger.

Daniel Falbe, Pfefferkuchler.

**Marktpreise vom Getreide.**  
Berlin, den 29. December 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			auch		
	Ruß.	Byr.	sch.	Ruß.	Byr.	sch.
Zu Lande:						
Weizen (weißer) . . . . .	1	23	9	1	22	6
Roggen . . . . .	1	5	—	1	—	—
große Gerste . . . . .	—	28	9	—	22	6
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	23	9	—	20	—
Erbfen . . . . .	1	6	3	—	—	—
Linfen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . . . .	2	7	6	2	2	6
Roggen . . . . .	1	5	—	1	3	9
große Gerste . . . . .	1	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	21	3
Erbfen . . . . .	1	7	6	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	6	—	—	5	—	—
Heu, der Centner . . . . .	1	5	—	—	20	—

**Branntwein-Preise in Berlin,**  
vom 23. bis 29. Decbr. 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr. 15 Sar., auch 17 Rthlr. 15 Sar.; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr. 7 Sar. 6 Pf., auch 15 Rthlr. 15 Sar.

**Kartoffel-Preise.**

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sar 6 Pf.

Hierzu eine literarische Anzeige der J. F. Kühnschen Buchhandlung in Posen, betreffend die Prachtausgabe von Napoleons Leben und Frommels pittoreskes Italien.